Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 41 (1963)

Heft: 11

Artikel: Bericht der Architekten

Autor: Studer / Stäuble

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht der Architekten

Der heutige Bau geht im wesentlichen zurück auf die Jahre 1609 und 1724.

Im Jahre 1609 wurde der Turm abgebrochen und durch einen «wohlberühmten erfahrenen meylendischen Meister» neu aufgebaut.

Im Jahre 1724 wurde die Kirche abgebrochen und «ob dem Turm» neu errichtet. Die Einweihung erfolgte im Jahre 1725.

1854—1857 wurde das Schiff um ca. 10,00 m gegen Westen verlängert.

1869 wurde das Chor abgebrochen und grösser erstellt. Das massive Kreuzgewölbe zwischen Turm und Sakristei wurde belassen.
Zur gleichen Zeit wurde die Kirche neu ausgestattet. Neue Kanzel, Altäre und Bilder.

1891 wurde eine neue Fensterverglasung eingesetzt. 1907 erfolgte die Ausmalung, und 1908 wurde die Kirche mit einem neuen Tabernakel ausgestattet.

Restauration 1962/1963

Für die Restauration wurde uns von der Kirchenbaukommission nachstehende Aufgabe gestellt.

1. Restauration der Gesamtanlage
2. Umgestaltung der Empore
3. Vergrösserung der Sakristei
4. Bessere Plazierung von Beichtstühlen, Taufstein, Kanzel
5. Bessere Platzverhältnisse im Chor.

In Zusammenarbeit mit der Eidg. und Kant. Denkmalpflege wurde ein Restaurationsprogramm aufgestellt.
Die Auffassung der Architekten, nur der Turm vom Jahre 1609 sei als Kunstdenkmal zu betrachten und zu restaurieren, wurde von der Denkmalpflege abgelehnt.
Nach verschiedenen Besprechungen und Besichtigungen haben sich die Baukommission, die Denkmalpfleger und die Architekten auf das heute ausgeführte Restaurationsprogramm geeinigt, das nachstehend kurz zusammengefasst ist.
Abbruch der Sakristei und Vergrösserung
Entfernen der Gipsdecke und Erstellen einer neuen Holzdecke
(wie bereits 1724 vorgesehen war)
Entfernen der Fenster und Erstellen von neuen D. V. Fenstern mit Wabenscheiben im Schiff und Kunstverglasung im Chor
Erstellen einer neuen Heizung als Bodenheizung mit Ölfeuerung

Plazierung der Beichtstühle in Nischen
Umgestaltung der Sängerempore, neue Emporetreppe
Neue Bodenbeläge: Tonplatten im Schiff und Naturstein im Chor
Neuer Wandputz
Neue Bestuhlung
Neues Vorzeichen beim Haupteingang
Totale Aussenrenovation.

Die ganze Innenausstattung wurde neu gestaltet. Altar und Seitenaltäre in Laufener Stein sind einfache Opfertische. Die Kanzel ist ebenfalls neu gestaltet worden und in Laufener Stein ausgeführt. Tabernakel, Altarkreuz, Kerzenstöcke, Ewiglichtlampe und Apostelkreuze wurden in Eisen geschmiedet nach Entwürfen von Bildhauer Hugo Imfeld.
Die farbigen Glasfenster im Chor entstammen dem Atelier von Kunstmaler Paul Derron.

Wir hoffen, dass den Gläubigen von Hofstetten ein würdiges Gotteshaus geschaffen wurde, und danken allen, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben.

Studer + Stäuble, Architekten SIA, Solothurn.